

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Postgeld.

Inserate, die 4 gepalte Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 40.

Sonnabend, den 19. Mai 1894.

4. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 19. Mai 1894.

Brettnig. Am kommenden Montag konzertiert im Gasthof zum deutschen Haus die Berliner Damenkapelle „Carmencita“, welche in Dresden im Neumannschen Konzertsaal auf der Schöfergasse kändig mit großem Erfolg Konzerte giebt. Ein musikalischer Genuss steht daher unbedingt zu erwarten. — Ebenso eröffnet die Direktion G. D. Paarmann morgen Sonntag neben dem Gasthof zum deutschen Hause ein Theater International, das nach Berichten verschiedener Blätter großartig genannt zu werden verdient. Man veräume deshalb nicht, auch dieses Theater zu besuchen.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu den zum Teile bereits nächster Zeit beginnenden Übungen heranzuziehen sind, möchten wir daran erinnern, daß, soweit sie nicht Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamte sind, die während der Übung ihr persönliches Dienstverkommen fortzuführen, ihre Familien auf Verlangen Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln gewährt erhalten. Der Anspruch auf solche Unterstützungen muß innerhalb von vier Wochen nach Beendigung der Übung, unter Verlust des Anspruchs darauf bei der Gemeindebehörde desjenigen Ortes, in dem der Einberufene unterstützungsberchtig ist, durch den Einberufenen selbst oder diejenige Person, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt oder endlich durch die Unterstützungsberechtigten selbst angedrückt werden. Unterstützungsberichtigte sind die Ehefrau, Kinder, fernere Verwandte in aufsteigender Linie, welche vom Einberufenen unterhalten werden. Die Unterstützung beträgt für die Ehefrau 30 Proz., für jede sonst bezugsberechtigte Person 10 Proz. des durch die Verwaltungsbehörden festgesetzten ortsüblichen Tagelohns, doch darf der einem Haushalte zu gewährenden Betrag nicht 60 Prozent des Tagelohns überschreiten. Die Unterstützung ist halbmonatlich im Voraus zahlbar, eine Rückzahlung des einmal erhobenen Betrages findet nicht statt, auch für den Fall nicht, daß der Einberufene als Ueberzähliger vom Beststellungsplatze wieder entlassen wird, noch aber wenn derselbe vor Ablauf des Halbmonats, für welchen bereits die Zahlung geleistet wurde, aus irgendwelchem Grunde von der Übung zurückkehrt. Der Beststellungsbescheid zur Übung gilt als Ausweis für die Unterstützungsberichtigung.

Hauptgewinne der 5. Klasse der 125. königl. sächs. Landes-Lotterie. 7. Ziehungstag, 15. Mai. 30,000 Mark auf Nr. 94572 (Jarmulowsky, Lübeck). 5000 Mark auf Nr. 24199 56660. 3000 Mark auf Nr. 3223 5058 8296 20811 21300 22960 23582 25203 25853 27681 31745 34695 34977 38663 44146 50775 53459 54171 63793 63958 64047 64607 70316 71663 77935 78306 86968 96720 97257 98340.

Hauptgewinne der 5. Klasse der 125. königl. sächs. Landes-Lotterie. 8. Ziehungstag, 15. Mai. 100,000 Mark auf Nr. 64933 (Louis Tauer, Leipzig). 15,000 Mark auf Nr. 61469 (Whelemann, Deberan). 5000 Mark auf Nr. 26912. 3000 Mark auf Nr. 5391 5967 8241 8471 8534 9300 11380 11731 25805 27986 29958 30630 33163 33787 37700 38801 37217 40984 41502 43195 43610 47543 49142 49542 52608 59920 62302 62466 65266 65589 66925

67285 71004 71641 73129 74987 83818 84918 85460 94367 95830 96897 97829 99296.

Hauptgewinne der 5. Klasse der 125. königl. sächs. Landes-Lotterie. 9. Ziehungstag, 17. Mai. 500,000 Mark auf Nr. 39245 (Heinrich Schäfer Leipzig). 15,000 Mark auf Nr. 45149 (Hefmann, Grünhainichen). 3000 Mark auf Nr. 4283 4556 8833 11427 15776 16225 18886 19227 19328 25174 25427 27571 29354 32169 34582 42202 42782 43294 44458 45298 49196 52626 55193 58405 59230 60376 61092 61263 62736 66114 67308 71506 72213 72407 76803 82890 86588 86987 88046 91766 93199 94822 94783.

Die deutsche Turnerschaft wird die von ihr zu Ehren des Turnvaters Jahn an der Stätte seiner Wirksamkeit zu Freiburg an der Unstrut errichtete Erinnerungs-Turnhalle, deren Herstellungskosten zum größten Teile durch freiwillige Beiträge der deutschen Turnvereine aufgebracht worden sind, vom 10. bis 13. nächsten Monats durch verschiedene festliche Veranstaltungen (Kommers, Festzug, Schauturen u.) weihen. Mit diesem Bau, dessen Zustandekommen vorwiegend dem Bemühen des für das Turnwesen rastlos thätigen Geschäftsführers des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Dr. Göy in Leipzig, Lindenau, zu verdanken ist, ist hinlänglich bekannt. Die Einlagen brauchen jedesmal nur 1 Mark betragen.

Auf der uns zugekehrten Sonnenseite zeigt sich ein Sonnensied, der eine bisher selten beobachtete Ausdehnung besitzt. Der Flecken, ein anderes Zeichen der ungeheuren Pluterevolutionen des gewaltigen Gestirns, hat eine Länge von 70,000 Kilometern. Man glaubt, daß ihre Nachwirkungen sich bei uns auf Erden wieder in einem sehr heißen Sommer äußern werden.

Bei einem Dresdner Buchhändler fand der aus Jinnwald gebürtige Arthur Carl Rudolph Kunzendorf Stellung als Handlungsgehilfe. Während der Zeit vom September v. J. bis Mitte Februar d. J. gelang es dem jungen Manne, seinem Prinzipal aus der Ladentasse nach und nach die nicht unerhebliche Summe von 200 Mk. zu entwenden. Er war leichtsinnig genug, ohne sich zu empfehlen, heimlich nach Hamburg zu dampfen und daselbst das Geld in lächerlicher Gesellschaft zu verprassen. Nachdem der letzte Pfennig verausgabt war, schrieb der durch mangelhafte Kolportageroman-Lektüre allzu phantastisch gewordene Ausreißer einen Brief an seinen ehemaligen Prinzipal, in welchem er in einer Weise à la Werter sein freiwilliges Scheiden aus dem Leben durch Selbstmord schildert — eine Mitteilung, welche nicht ernst gemeint gewesen war, denn er zeigte sich selbst bei der Staatsanwaltschaft in Hamburg an, woselbst er in Untersuchungshaft befindlich ist. Der frivole „Selbstmörder“ wurde auf seinen Wunsch vom persönlichen Erscheinen zum Termin vor dem Dresdner Gerichtshof dispensiert und derselbe wegen fortgesetzten Diebstahls unter Berücksichtigung seiner bisherigen Unbescholtenheit und Jugend zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt.

Vom Schwurgericht zu Leitmeritz wurde der Fabrikant Oskar Leber aus Dresden, welcher, wie nachträglich herauskam, vor Jahren seine Knochfabrik in Königswald bei Bodenbach und im Jahre 1893 seine Metall-

warenfabrik in Krienitz bei Leitmeritz, die beide hoch versichert gewesen waren, angezündet hatte, zu 10 Jahren schweren Kerkers und Landesverweisung verurteilt.

Von den am Brandenburger Thor in Berlin zum Distanzmarfch nach Friedrichsruh angetretenen 12 Mann ist als erster der Buchdrucker Peits aus Flöha in Sachsen, wie bei dem vorjährigen Distanzmarfch, dort angekommen.

Der am 21. Juni 1872 in Birna geborene, jetzt in Lunzenau bei seinen Eltern wohnende Fleischergehilfe Karl Eduard Emil Strehlow hatte eine von der Ortskrankenkasse Schleiz auf den Namen eines Schornsteinfegergehilfen, der bei den Eltern Strehlows wohnte, ausgestellte Quittungskarte dermaßen gefälscht, daß er den Namen des Besitzers wegradierte und den seinigen dafür hinsetzte. Die Karte war mit mehreren Quittungsmarken — der Invaliden- und Altersversicherung — insgesamt 5,20 Mark, versehen, von dem Schornsteinfeger für 40 Pf. an den Angeklagten verkauft und von letzterem mehrfach benutzt worden. So legte er in Nollau, wo er arbeitete, die Karte als echt vor, sagte auf Befragen, daß sie naß geworden und deshalb von ihm mit frischer Aufschrift versehen worden sei und täuschte auf diese Weise den dortigen Gemeindefassierer. In Prenitz aber wurde die Karte aufgehoben und für gefälscht erklärt. Der leichtsinnige Mensch wurde vom sgl. Schwurgericht zu Chemnitz zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Nachdem erst Anfang dieses Jahres Herr Steinbruchsbesitzer H. W. Sterl in Freiberg von einem Brandunglück heimgeführt worden ist, hat denselben am ersten Pfingstfeiertag abermals ein schweres Unglück betroffen. Derselbe pflegte seit Jahren am Pfingstmorgen in aller Frühe Freudenstücke abzugeben, er wollte auch diesmal wieder diesen Brauch ausüben und zwar verwendete er zu seinem Vorhaben eine Dynamitpatrone. Dabei hat er sich jedenfalls einer zu kurzen Lunte bedient, so daß die Explosion vor der Zeit erfolgte und ihn selbst mit voller Wucht traf. Hierbei wurde ihm die rechte Wange aufgerissen und das Auge verletzt, ferner wurde ihm die rechte Hand gänzlich abgerissen. Im Krankenhaus, wohin der Verunglückte alsbald überführt wurde, mußte zur Amputation geschritten werden.

Der Soldat Bernhard von der 5. Kompagnie des in Riesa garnisonierenden 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32, welcher seit längerer Zeit vermisst wurde, ist jetzt in Birna in Zivil angetroffen worden. Der Aufgegriffene, der einzige Sohn seiner Eltern, wird sich natürlich wegen Fahnenflucht zu verantworten haben.

Zwei 13jährige Schuljungen, Klöber und Günther, welche kürzlich auf der Hofweiner Straße in Döbeln dem 9jährigen Schulknaben Sachse ein 3-Markstück abgenommen haben, sind jetzt wegen Strafenraubes jeder zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

In Gersdorf bei Leisnig ist der Gutbesitzer Liebig mit noch zwei anderen Männern am 11. Mai auf entsetzliche Weise verunglückt. Der Knecht Wagner auf dem Liebig'schen Gute, ca. 18 Jahre alt, hatte im Jauchenloch zu thun und fiel durch Einwirkung der Gase plötzlich um; der in der Nähe befindliche Gutsherr will ihn retten, wird aber vom selben Unglück ereilt. Da springt

ein junger Mann, der 21jährige Stuhlauer Wagner, hinzu; er hat kaum die Leiter betreten, so sinkt auch er hinab, um das Schicksal der beiden andern zu teilen. Ein vierter, Vater von 6 Kindern, konnte noch gerettet werden, auch um ihn wäre es geschehen gewesen, wenn man ihn nicht vorher an eine Leine gebunden hätte.

Ein von auswärts in Leipzig zugereister Verwalter fiel am 15. d. M. Bauernfängern in die Hände, die ihn mit nach einem Cafe lockten und hier zum Spiele verleiteten. Da nun der Verwalter schon früher einmal von Bauernfängern gerupft worden war und deren Gepslogeneit kannte — bekanntlich lassen sie im Anfange des Spieles das Opfer gewinnen —, so spielte er eine Weile mit ihnen mit großem Glück und erklärte ihnen dann, als er annahm, daß sich nunmehr das Glück von ihm wenden könne, er habe das Spielen satt und wolle gehen. Die verübten Bauernfänger hatten das Nachsehen, ja einen von ihnen übergab später der Verwalter der Polizei zur Arretur.

Eine empfindliche, aber gerechte Strafe traf einen im Gewerbeinspektions-Bezirk Zwickau ansässigen Industriellen, der einen jugendlichen Arbeiter 30 Stunden lang ohne Unterbrechung beschäftigt hatte und deshalb zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

Am Pfingst-Sonnabend fand man im sogenannten Meißelsteiche bei Brunnröhr die Leiche eines 12 jährigen Schulmädchens von dort. Dasselbe hatte sich aus Furcht vor Strafe am Freitag freiwillig das Leben genommen.

Trotz harter Strafen hört das Spielen der sächs. Grenzbewohner im böhmischen Lotto nicht auf. So wurden vom Schöffengericht Schirgiswalde wiederum wegen dieses verbotenen Glücksspiels 13 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 2 bis 5 Tagen, sowie zu empfindlichen Geldstrafen verurteilt. Wegen Kolligierens wurden einem Angeklagten 6 Wochen Gefängnis und 90 Mark Geldstrafe auferlegt.

Der vormalige Polizeileutnant Stimmel aus Plauen i. Voigtl., welcher sich wegen Betrugs zu verantworten hatte, ist flüchtig geworden.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Bertha Betty, des Hausbes. und Steinarbeiters Mitscherling in Frankenthal T. — Anna Frida, des Wirt'schaftsbes. Richter in Frankenthal T. — Wilhelm Martin, des Steinarbeiters Snaul in Frankenthal S. — Emil Ehrig, des Schnittwarenhändlers Fichte in Frankenthal S.

Getraut: Rudolf Bauen, Oberschweizer in Frankenthal, mit Vina Flora Schmidigen von Reil bei Dresden. — Alwin Bernhard Anders, Leinweber in Brettnig, mit Anna Clara Schöne in Brettnig.

Beerdigt: Frau Juliane Friederike Fichte geb. Rog in Brettnig, 68 J. 6 M. 3 T. alt. — Max Alwin, des Häuslers und Bauers Denysche in Frankenthal S., 9 J. 11 M. 18 T. alt. — Emil Ehrig, des Schnittwarenhändlers Fichte in Frankenthal S., 6 T. 4 St. alt.

Fest. Trinitatis: früh 8 Uhr Beichte und Kommunion; vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.